



**DIE JUNGEN
UNTERNEHMER**

BJU

**WIR JUNGEN UNTERNEHMER
FÜR DEUTSCHLAND
FÜR DIE WESTENTASCHE**

Foto: www.photocase.de

WIR UNTERNEHMEN DEUTSCHLAND!

WIR JUNGEN UNTERNEHMER UNTERNEHMEN DEUTSCHLAND!

Wir wollen Deutschland auch in den nächsten Jahrzehnten bewegen. Der Standort ist daher mehr als nur eine Adresse, er ist Heimat.

Heutige und künftige Unternehmer fordern daher optimale wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, um hier unternehmerisch tätig zu sein.

Wenn Sie mal nach Gründen suchen, warum wir es sind, die Deutschland bewegen (müssen) und für ein positives Unternehmerbild in Deutschland werben (können), dann greifen Sie einfach in Ihre Westentasche.

DEUTSCHLAND BRAUCHT UNS!

FAMILIENUNTERNEHMEN STEHEN FÜR:

- **80 Prozent** der deutschen Unternehmen mit mehr als 1 Mio. € Umsatz.
- **42 Prozent** aller Unternehmensumsätze.
- **57 Prozent** der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Eine Ausbildungsquote von durchschnittlich **8,5 Prozent*** (die der 25 größten DAX-Unternehmen liegt bei 5,8 Prozent).

Wenn von Wachstum, Beschäftigung und Innovationen die Rede ist, wird leicht übersehen, dass die Familienunternehmer in diesen Prozessen eine Hauptrolle spielen.

Vom Existenzgründer bis zum Nachfolger – »Die Jungen Unternehmer – BJU« bewegen Deutschland und stehen für das Unternehmertum der Zukunft.

* eigene Umfrage 2007

WIR STEHEN FÜR!

Wir Jungen Unternehmer stehen für einen Unternehmertypus, der auf eigene Verantwortung über Generationen hinweg am Standort Deutschland wirtschaftet.

Wir sind es, die authentisch für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit einstehen können.

NACHHALTIGKEIT:

- Sie muss Grundsatz politischen Handelns werden. Politische Entscheidungen dürfen nur mit Rücksicht auf die daraus entstehenden Belastungen für künftige Generationen getroffen werden.
- Wir brauchen einen Nachhaltigkeitstest für politische Entscheidungen, welche die zukünftige Abgabenbelastung des einzelnen Bürgers, die langfristige Handlungsfähigkeit des Staates und den Verbrauch an Ressourcen betreffen.

WIR STEHEN FÜR!

GENERATIONENGERECHTIGKEIT:

- Die Generationengerechtigkeit muss im Grundgesetz verankert werden!
- Jede politische Entscheidung sollte unter Berücksichtigung ihrer Wirkung auf die Lebenschancen zukünftiger Generationen getroffen werden.
- Wir setzen uns ein für eine Rückkehr zur Generationengerechtigkeit in der Sozialen Sicherung. Der »Generationenvertrag« in der Sozialversicherung wurde bereits vor Jahren gekündigt, seit das Verhältnis von Beitragszahlern, Leistungsempfängern und nachwachsenden Kindern nicht mehr in einem »gerechten« Verhältnis steht.

»Nur Markt und Wettbewerb verhindern Schuldenmachen auf Kosten künftiger Steuer- und Beitragszahler!«

»Besser für mich selbst vorsorgen, als meine Kinder belasten!«

WIR FORDERN EIN!

Wir unterstützen Deutschland und investieren in die Ausbildung künftiger Generationen. Von der Politik fordern wir ein, uns hierbei zu unterstützen.

1. VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR JUNGE UNTERNEHMER – VOM EXISTENZGRÜNDER BIS ZUM NACHFOLGER.

Unsere Forderungen:

- Den Arbeitsmarkt reformieren.
- Die Zuwanderung bedarfsorientiert steuern.
- Die Sozialsysteme zukunftsfest machen.
- Das Steuersystem grundlegend reformieren.
- Die Erbschaftsteuer abschaffen und die Nachfolge erleichtern.
- Das Bildungssystem reformieren.
- Die Bürokratie abbauen.

WIR FORDERN EIN!

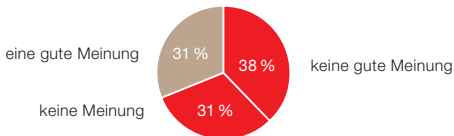
2. REFORMEN IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG.

Unsere Forderungen:

- Konzentration und Transparenz des derzeitigen Förderdschungels von über 800 Gründungsförderungsinstrumenten.
Denn: Trotz einer Vielzahl von Förderungen, gibt es im internationalen Vergleich viel zu wenige Gründer in Deutschland – die Selbstständigenquote liegt bei nur 10,4 Prozent (2007).
- Verbesserung des Zugangs zu Krediten.
- Umlenkung der Zinssubventionen in erweiterte Haftungs-freistellungen.

WIR FORDERN EIN!

3. VERTRAUEN IN DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT WIEDERHERSTELLEN.



Quelle: Allensbach 2008

Wenn die Mehrheit der Bevölkerung »keine gute Meinung« von Sozialer Marktwirtschaft hat, sind **wir** gefragt, dafür zu werben.

Unsere Forderungen:

- Ein regelmäßiges Praktikum von Lehrern im Unternehmen.
- Unternehmertum schon auf der Schulbank lehren und lernen: Wirtschaft muss Pflichtfach in der Schule sein. Unternehmerisches Denken und Handeln muss Eingang in die Schulbücher finden – für ein besseres Verständnis von Wirtschaft.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Bildungsarbeit initiieren wir Jungen Unternehmer das Projekt »Schüler im Chefsessel«.

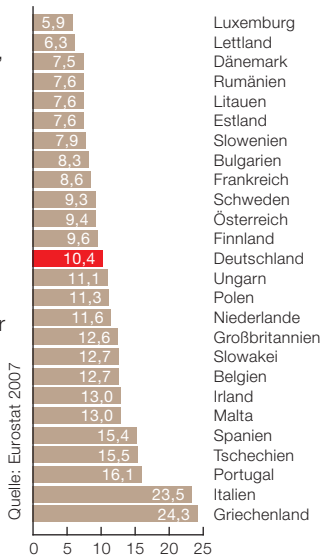
MUT ZUM UNTERNEHMERTUM!

Das Gründungsgeschehen ist auf einem Tiefststand seit der Jahrtausendwende angelangt. 2007 gab es 859.000 Gründer bzw. Nachfolger, 2006 waren es noch 1,1 Mio.

Wir Jungen Unternehmer sind ein **Motor unserer Volkswirtschaft.**

Unsere Bedeutung wird sich angesichts der demografischen Entwicklung noch erhöhen. Die wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit können nur gelöst werden, wenn eine neue Unternehmergeneration nachwächst. Sie prägt das freiheitliche Klima, das Selbstbewusstsein und den Wohlstand unserer Gesellschaft.

Selbstständigenquoten im europäischen Vergleich



ZUKUNFT GESTALTEN!

Wollen Sie, dass sich politisch etwas bewegt?
Dann mischen Sie sich ein!

DIE JUNGEN UNTERNEHMER – BJU

(DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU e.V.)

Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin

Tel. 030 30065-0 | Fax 030 30065-490

bju@bju.de | www.bju.de

Diese Veröffentlichung ist ein Ergebnis der **Arbeit der wirtschafts-politischen Kommission** von »Die Jungen Unternehmer – BJU«, Oktober 2008: Rüdiger Timm, Gehrden, Vorsitzender
Michael Endress, München | Sven Fietkau, Berlin
Armin-Carsten Josek, Herbstein | Sebastian Koeppel, Nörten-Hardenberg | Gerd Maas, Söchtenau | Ralf Saatkamp, Twist
Julian Sels, Neuss

Redaktion: Sandra Hensel (Inhalt) | Anja Ciesielski (Gestaltung)